

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 42

Artikel: Vor den falschen Karren gespannt
Autor: Sautter, Erwin A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-617110>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor den falschen Karren gespannt

VON ERWIN A. SAUTTER

Werbeleuten gelingt es doch immer wieder, dem Weltbild neue Lichter aufzusetzen; dies wohl in der stets frohen Absicht, dem Konsumenten die wirtschaftlichen Zusammenhänge in diesem so komplexen und meist grauen Alltag zu erhellen – zum Frommen des Kunden, versteht sich. Mit solchen Botschaften der Reklamemacher haben wir alle leben gelernt. Das gehört zum Preis der Freiheit. Und es kann einem davor schützen, Sand in die Augen zu bekommen oder Zementstaub.

Die Werber der «Holderbank» Financière Glarus AG trommeln unter dem Motto «Cement und alles, was dazugehört» auch noch die Schwarzfussindianer aus den einst ewigen Wäldern und entdecken tatsächlich eine Parallele zwischen den Ureinwohnern der USA und Kanadas, die seit jeher «ihre Heimat als natürliches Ganzes

ohne trennende Landesgrenzen» erlebten, und der «dezentralen Unternehmensphilosophie und Marketingstrategie» der Zementindustrie, die eine grenzübergreifende Position auf dem nordamerikanischen Markt einnimmt. Die Ankündigung eines neuen Holderbank-Werks in Hudson, nördlich von New York, unter der Parole «Wie ein paar Einheimische auch, betrachten wir Nordamerika als Einheit», ist neckisch illustriert mit einem Foto der «Schwarzfussindianer beim Reifentanz», einem klassischen Archivbild aus den Truhen der Tourismusbranche.

Die «paar Einheimischen», um die es da anscheinend gehen dürfte, bedürfen vielleicht noch einer genaueren Umschreibung, die hier versuchsweise nachgeholt sei, wobei wir uns als Quelle des «Lexikons der Gegenwart» (Chronik Verlag Dortmund) bedienen. Da ist zu lesen, dass die rund zwei Millionen nordamerikanischen Indianer,

also die Athabasken, Tlinkiten, Huronen und Irokesen (Sioux), sich doch mehrheitlich gegen den Landraub durch die Weissen und die Zerstörung indianischer Kultur wehren. Und: die Arbeitslosenquote unter den Indianern in den USA liege bei 50% (1984), die durchschnittliche Lebenserwartung bei 46 Jahren und die durchschnittliche Selbstmordquote sei 15mal höher als im US-Durchschnitt.

Wenn die Financière Glarus AG schon geistige Verwandtschaften zu den Ureinwohnern zu entdecken glaubte, wird sie sich bestimmt nicht davor drücken wollen, den Schwarzfüßern sowie deren Brüdern und Schwestern beim Kampf um ihr Urrecht beizustehen, «Nordamerika als Einheit» zu betrachten und wieder als Indianer leben zu dürfen.

